

# Silja Walter : der Tag kommt

Autor(en): **Bloch, Peter André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **78 (2020)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-864916>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Silja Walter: Der Tag kommt

Peter André Bloch

Silja Walter (\*23. April 1919) wäre in diesem Jahr 100-jährig geworden. Wir durften letztes Jahr auf ihr bedeutendes Werk hinweisen, im Zusammenhang mit unseren Schultheater-Experimenten an der Kantonschule Olten; sie hat für uns mehrere Texte verfasst; auch für die «Oltner Neujaarsblätter» sowie für die Literarischen Matineen der Akademia auf Schloss Wartenfels. In ihrem Werk geht es um die intensive Verbindung mit dem Göttlichen, um das Wunder der Schöpfung, aber auch um das Ziel einer gerechten weltlichen Ordnung, um die Gleichstellung aller Menschen zueinander. Anlässlich der Zusammenkunft der Solothurner Künstlerinnen auf Schloss Wartenfels, «offene Augen – geschlossene Lider» hat Silja Walter am 31. Oktober 2004 in eindringlichen Worten an ihre Künstler-Kolleginnen appelliert, mit Beharrlichkeit die Würde der Frau in der Welt zu vertreten, mit stolzer Überzeugung und ohne Konzessionen gegenüber fremden Überheblichkeiten und Irrtümern. Symbolhaft entwirft sie weitblickend das Bild vom achten Tag, an dem endlich die eigene



Die schwarze Madonna von Montserrat

## Der Tag kommt Die schwarze Madonna von Montserrat in der Kapelle von Schloss Wartenfels

Der Tag kommt,  
der achte,  
der nach dem Sabbat.

Dann steigst Du leise  
von allen Altären herunter  
und wirfst deine Bilder,  
auch dieses, von dir.

Dann wirst du aus Engeln  
Blumen und Lobpreis  
herauskommen  
und die Kerzen löschen.  
Warten wir ab.

Am Tag, nach dem Sabbat  
werden wir sehen,  
wer sie ist,  
die junge Jüdin,  
das Mädchen,  
wenn es aus aller Gottesgelehrsamkeit,  
aus allem klugen Gerede,  
aus Irrtümern,  
Gelächter und Schimpf heraustritt  
und die ist,  
die sie ist:

die arme kleine Mutter,  
die uns Gott gebar.  
Warten wir ab.

Der Tag kommt,  
der achte;  
der vergeht nie mehr.

Identität erreicht wird, in glückseliger Zeitlosigkeit und vollkommener Selbstachtung. Dazu gehöre kein Bessersein-Wollen, sondern das Sich-Selber-Sein, in Solidarität und Menschenliebe.

Dabei wurde sie von der ihr bekannten Darstellung der schwarzen Madonna von Montserrat in der Hochzeitkapelle von Schloss Wartenfels inspiriert. Aus ihren Worten spricht Überzeugung von einer politischen und kirchlichen Gleichberechtigung aller Menschen; wobei sie von der biblischen Vorstellung der siebentägigen Schöpfungsgeschichte ausgeht, um ihr die Vision eines achten Tages anzufügen, an welchem sich die Schöpfung endlich vollendet und durchsetzt, gegen alle Vorurteile und Machtvorstellungen, in konsequent-selbstbewusst-kämpferischer Mitmenschlichkeit.